

Quelle : Der Neue Tag vom 17.05.2010



Den 65. Jahrestag des Kriegsendes nahmen SPD-Ortsvereine aus der Region "Große und Kleine Laber" zum Anlass, in der KZ-Gedenkstätte Verantwortung für die Zukunft einzufordern. Dazu soll in Kürze auch eine Wanderausstellung über Dietrich Bonhoeffer beitragen.

Flossenbürg. (nm) Es war keine „Einmal-Besichtigungstour“, sondern ein Beitrag zur Veranstaltungsreihe „Wider das Vergessen“. 30 Mitglieder aus SPD-Ortsvereinen in der Region „Große und Kleine Laber“ informierten sich am Samstag in der KZ-Gedenkstätte über Vergangenes und über Aspekte im Zusammenhang mit der Verantwortung für die Zukunft.

Rainer Pasta, Sprecher des SPD-Arbeitskreises „Labertal“, verwies in der Grenzgemeinde auf das für die Fahrt bewusst gewählte Datum: „Es ist der 65. Jahrestag des Kriegsendes. Mit unserer Gedenkfahrt wollen wir aber nicht nur daran erinnern. Die Thematik stand bereits wiederholt im Mittelpunkt und wir werden das Engagement fortsetzen. Von Mitte Mai bis Ende Juli läuft in acht Orten eine Ausstellung zum Leben und Werk von Dietrich Bonhoeffer.“

Bürgermeister Johann Kick, der die Gruppe mit dem SPD-Ortsvorsitzenden Peter Gruber begleitete, forderte auf, Flossenbürg als „Stätte des Lernens“ zu sehen und zu nutzen: „Es geht um die Geschichte, es geht genauso aber um das Vermächtnis der Opfer. Das wurde zwei Generationen lang verdrängt und vergessen. Sich darum im Interesse einer guten Zukunft zu kümmern ist unverzichtbar und Aufgabe aller Menschen.“

Darauf legte genauso MdL Annette Karl – auch im Namen von MdB Werner Schieder – am Gedenkstein für die verfolgten Sozialdemokraten Wert: „Die Gnade der späten Geburt ist kein Verdienst, sondern Verpflichtung. Mit diesem Stein will die SPD keinesfalls eine Thematik für sich vereinnahmen. Er soll vielmehr ein unübersehbares Zeichen dafür sein, sich für Freiheit und Menschenwürde einzusetzen.“

Wie sehr sich für solche Ziele Dietrich Bonhoeffer engagierte, erläuterte der ehemalige SPD-Bezirksgeschäftsführer Martin Auer. An der Stelle, an der der Kirchenlehrer vor 65 Jahren ermordet wurde, führten die Zitate und Hinweise vor Augen, wie wichtig es ist, Denken und Handeln in Einklang zu bringen.